

Ausführliche Projektbeschreibung

Dietrich Danksin

1. Projektziele

Eine Schülergruppe der Südstadtschule Villingen unterstützt seit längerem den Rentner Ewald Köpfer aus Schweningen bei seinem Entwicklungsprojekt "Bildung für Kenia" (Ewald Köpfer betreut mittlerweile 120 Kinder und Jugendliche in ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung). Seine Videosequenzen von der Arbeit in Kenia schneiden wir zu Filmen, mit deren Hilfe Herr Köpfer bei seinen zahlreichen Vorträgen in der Heimat Sponsoren gewinnen kann. So wird das Medium Film zielgerichtet eingesetzt, um finanzielle Grundlagen für das Entwicklungsprojekt zu schaffen. Darüber hinaus haben sich die Schülerinnen und Schüler in die Gegebenheiten Kenias eingearbeitet. Im Südkurier haben wir im Juli 2005 einen Bericht über unsere Arbeit veröffentlicht. Die Jungen und Mädchen erleben in diesem Projekt, wie sie mit ihren Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zu "Bildung für Kenia" leisten können.

2. Projektverlauf

Ewald Köpfer (76 J.) ist seit seinem Urlaub 1999 in Kenia für die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aktiv. Durch Presseberichte wurden wir auf ihn aufmerksam. Zunächst haben wir ihn einfach finanziell unterstützt. Ewald Köpfer äußerte bei unseren Treffen immer wieder den Wunsch, dass jemand seine Arbeit in Kenia mit der Videokamera dokumentieren möge. Das war uns natürlich nicht möglich. So entstand die Idee, ihn selber in die Arbeit mit der Kamera einzuweisen. Bei seinem nächsten Aufenthalt in Kenia filmte er erstmals. Diese Bilder haben wir miteinander ausgewertet. Wie sagt man so schön: Aus Fehlern lernt man. Wir erstellten ein kleines Drehbuch und eine Liste mit wichtigen Tipps. Und damit klappte es in der Folge. Ewald Köpfer brachte fortan Material, dass man zur Erstellung einer Filmdokumentation gut nutzen konnte. Nach jedem Aufenthalt kamen neue Themenfelder hinzu. Mittlerweile existiert ein 15-minütiger Film, der die wichtigsten Aktivitäten und Erfolge dieses Projektes enthält.

3. Organisatorisches

Da sich dieses Projekt bereits über mehrere Jahre hinweg zieht (seit 2003), sind immer wieder andere Schülergruppen aktiv. Weil jedoch stets ein direkter Erfolg erkennbar ist lassen sich leicht neue Filmschnitt - Teams motivieren. Am Anfang steht dabei jedes

Mal die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Technik und Schnittgestaltung. Dies geschah bei der Kerngruppe dieses Projektes mit 12 SchülerInnen der Klassenstufe 7 HS. Die Laptopsausstattung des KMZ Villingen-Schwenningen ist dafür eine wichtige Grundlage

Folgende Arbeitsphasen dienen als Grundstruktur:

- Erlernen und ausgiebiges Erproben von Filmschnitt anhand unterschiedlicher Beispiele
- Kleine Drehbuchteile für das Projekt planen - dazu erzählt Ewald Köpfer in der Klasse von seiner Arbeit in Kenia
- Das von Ewald Köpfer produzierte Material bei seinem Aufenthalt wird gesichtet und ausgewertet
- Eine kleine Gruppe ist für den Filmschnitt verantwortlich
- Ewald Köpfer spricht seine Kommentare auf
- Die aktuelle DVD-Fassung wird erstellt

4. Medienpädagogische Anmerkungen

Die Ausbildung der Jugendlichen umfasst unterschiedliche Typen von Film. Hier findet immer auch eine Verknüpfung mit aktuellen Themen innerhalb der schulischen Fächer statt. Die Videodokumentation ist allerdings ein wichtiger Schwerpunkt, weil die Schülerinnen und Schüler mit dieser Methode auch bei anderen schulischen Projekten erfolgreich arbeiten können. Gleichzeitig erleben sie, wie man gezielt zur Verfolgung eines Anliegens Medien produzieren kann.

5. Erfahrungen mit der Projektgruppe

Selbstverständlich ist es möglich, jedem Schüler Basiswissen zum Thema Filmproduktion zu vermitteln. Wie bei anderen Themen ist aber auch hier nach einer Phase des allgemeinen Interesses irgendwann der Punkt erreicht, wo sich am Ende eben eine kleine Gruppe bildet, die Talent und Motivation mitbringt, um sich eines umfassenden Projektes dauerhaft anzunehmen. Das heißt nicht, dass die anderen überhaupt kein Interesse mehr zeigen. Sie sind in der Regel gerne bereit, bei Auswertungsprozessen oder bei der Ideenfindung mitzuwirken. Im Produktionsteam

wollen sie aber nicht tätig sein. Und dazu muss man auch ganz klar anmerken, dass dies organisatorisch nicht zu leisten wäre.

6. Weitere Tipps und Anregungen

Es ist sinnvoll, bei einer Arbeit, die auf längere Dauer angelegt ist, Vereinbarungen zu treffen. Da gibt es zum einen die Notwendigkeit, die Verantwortung für bestimmte Aufgaben auf einen bestimmtem Zeitraum festgelegt zu übernehmen. Zum anderen muss es aber möglich sein, nach dem Auslaufen einer Produktionsphase seine Mitarbeit zu kündigen. Das Gesamtprojekt soll so angelegt sein, dass neue MitarbeiterInnen einsteigen können. Diese Vereinbarungen müssen transparent sein. So lernen Jugendliche Verantwortung zu übernehmen und nicht einfach nur nach Lust und Laune zu handeln. Insbesondere bei einem Projekt wie diesem sind Folgewirkungen von Fehlverhalten ganz unmittelbar zu erkennen: Kein Film - keine Werbemöglichkeit - keine Sponsoren - kein Geld für "Bildung für Kenia"